

und biologischer Merkmale, auf drei Untergattungen verteilt werden:

1. Subg. *Lasius* s. str.; 2. *Dendrolasius*<sup>1)</sup> nom. nov.; 3. *Chthonolasius*<sup>2)</sup> nom. nov.

Als Vertreter der ersten Gruppe (subg. *Lasius* s. str.) erscheint die bei uns überall gemeine weitverbreitete Art, der dunkelbraune *Lasius*: *Lasius niger* (Lin.), schon von Linné unter dem Namen *Formica nigra* (im Jahre 1736) beschrieben, mit denselben verwandten Formen (*Las. alienus*, *Las. emeryi*, *Las. brunneus*, *Las. emarginatus*). Als Vertreter der zweiten Untergattung (subg. *Dendrolasius* m.) erscheint die eigenartige, pechschwarze, glatte und stark glänzende Baumameise (*Lasius fuliginosus* Latr.). Als Vertreter der dritten Untergattung, nämlich des subg. *Chthonolasius* m. erscheint der gelbe *Lasius* (*Las. flavus* D. G.) und zu demselben nahe stehende Arten und Rassen (*Las. carniolicus*, *Las. umbratus*, *Las. myops*, *Las. mixtus* und andere).

Als Hauptunterschiede dieser drei Untergattungen — nämlich der braunen (manchmal dunkelbraunen oder kaffeebraunen), schwarzen und gelben *Lasius* — dienen nicht nur morphologische (resp. morphomatische) Kennzeichen (wie der Bau der Kiefertaster, Skulptur der Körperoberfläche, Färbung, Behaarung usw.), sondern auch biologische Eigentümlichkeiten (Lebensweise).

Man kann sagen, daß die Vertreter der ersten Untergattung (*Lasius* im engeren Sinn) eine gemischte, teilweise überirdische, teilweise unterirdische Lebensweise führen, indem sie in abgestorbenem Holze (in Baumstümpfen) oder in Erde nisten, wobei sie Hügel machen, welche von Gras bewachsen (nicht selten einfach in Erdgängen, wie *Lasius alienus*), auch unter Steinen. Sie führen ein reges tätiges Leben, sich fortwährend vom Neste entfernend und dessen Umgegend ausnutzend; gewöhnlich kriechen sie auf verschiedene Pflanzen (Bäume und Gräser), an dem Saft, welcher von den Nektarien abgeschieden wird, naschend, oder wegen der auf den Stengeln und Blättern sitzenden Blattläuse, von deren Exkrementen sie sich nähren. Im allgemeinen ist ihre Nahrung verschiedenartig, indem sie aus verschiedenen tierischen sowie pflanzlichen Produkten besteht. Ohne aromatischen Geruch. Oberfläche des Körpers mehr oder weniger matt, fein und dicht gerunzelt, mit dichten anliegenden und spärlichen abstehenden Haaren. Kiefertaster (s. Fig. I) lang, beinahe das Hinterhaupts-

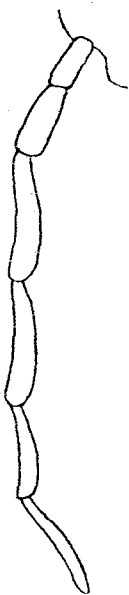


Fig. 1. Kiefertaster von *Lasius niger*, Arbeiter, Umgeg. v. Kasan.

1) Griechisch το δένδρον — Baum.

2) Griechisch χθονίος — irdisch, unterirdisch.